

Neue Nachweise seltener Adler im Raum Sandl-Freiwald, teilweise mit Revierverhalten: Schreiadler, Kaiseradler und Seeadler

Alois Schmalzer & Helmut Steiner

Diese in der Vergangenheit wenig untersuchten Großwaldgebiete zeigen nun infolge verstärkter Beobachtungintensität immer deutlicher naturschutzfachlich signifikante Merkmale, wie das Vorkommen europaweit höchstrangig geschützter Adlerarten.

1. Seeadler (*Haliaeetus albicilla*)

Nachdem bereits 2024 und 2025 Paare mit Revierverhalten sowie diesjährige Jungvögel nachgewiesen wurden (z.B. Steiner & Schmalzer 2025), konnte auch am 28.2.2026 zwei adulte Vögel über dem Freiwald nordöstlich Sandl nachgewiesen werden. Dies bestätigt das hiesige Vorliegen eines Revierzentrums.

2. Kaiseradler (*Aquila heliaca*)

Es ist bekannt, dass immature Vögel dieser Adlerart weit umherwandern. Hier geht es jedoch auch um die Frage, ob der Brutzeit-Verhaltenscode „Brut möglich“ auf das Gebiet anzuwenden ist. Aufgrund einer neuen Datenlage kann diese Frage jetzt beantwortet werden: Am 28.2.2026 sah A. Schmalzer bei Schönberg/Sandl einen über dem Wald fliegenden **Altvogel**. Diese Tatsache zeigt, dass auch bereits Altvögel – wohl auch im Gefolge heterospezifischer Attraktion durch Seeadler – den Großraum Frei- und Weinsbergerwald zunehmend als Revier betrachten.

Deshalb ist eine derzeitige Besiedlung des Betrachtungsgebietes nicht auszuschließen.

Der Östliche Kaiseradler besiedelt die Waldsteppe und Kultursteppe Südrusslands (bis Baikalien im Osten) und Kasachstans bis nach Aserbaidschan, die Türkei, Bulgarien, Ungarn, Slowakei, Tschechien und Österreich. Er gilt als global gefährdete Art.

Während man früher annahm, er sei auf Steppentiere wie Ziesel (*Citellus* sp.) und Hamster (*Cricetus* sp.) spezialisiert, hat man mittlerweile erkannt, dass er sich genauso von Vögeln, Reptilien, Hasen und anderen Tieren ernähren kann (Chavko et al. 2007, Horvath et al. 2011, Bierbaumer et al. 2011, Karyakin et al. 2011, 2023, Demerdzhiev et al. 2022a, b). Als Spitzenprädator spielt er eine äußerst wichtige regulatorische Rolle für Kulturlandschaft-Ökosysteme, die ökologisch von Mesoprädatoren dominiert werden, die zum Rückgang gefährdeter Arten wie dem Kiebitz beitragen (Steiner 2024). Als wichtigste Mortalitätsfaktoren gelten illegale Verfolgung und Schlagopfer durch Windräder (vgl. Bierbaumer et al. 2011 u.a.).

Nach diversen Quellen (z.B. Rymešova et al. 2023) frequentiert die Art aktuell insbesondere das Gratzener Bergland und die Gegend von Pohori. Die Art breitet sich derzeit nicht nur in Österreich, sondern auch in Tschechien westwärts aus. Waldviertel und Südböhmen werden gerade besiedelt (Vesely et al. 2023). Am 5.11.2025 beobachtete M. Schmitzberger ein Tier bei Hammern/Leopoldschlag. Etwa am 10. August und 10. September 2025 beobachtete J. Weinzing in Lichtenau/Grünbach einen Kaiseradler.

Laut Homepage von BirdLife Österreich querte der 2023 im Bezirk Korneuburg besenderte Kaiseradler „Rudi“ ab 4. April 2025 den Freiwald sowie den Weinsbergerwald mehrfach. Der 2022 im Nordburgenland besenderte Vogel „Susi“ querte das Gebiet südlich davon, wobei sie sich am 4. März 2024 nördlich Amstetten befand.

3. Schreiadler (*Clanga pomarina*)

Bisher war unklar, ob Brutzeit-Nachweise in der Region, die vielfach belegt sind (z.B. Archiv Schmalzer; oder wochenlanger Aufenthalt bei Reichenau/Mkr., H. Rubenser pers. Mitt.), als Durchzügler oder mögliche Reviervögel zu interpretieren sind. Aufgrund einer neuen Datenlage kann diese Frage jetzt eindeutig beantwortet werden: Am 18.4.2026 zeigte ein Vogel im westlichen Freiwald bei Plochwald, Maltschtal bei Doloni Pribrani einen ausgeprägten Balzflug mit acht Girlanden Richtung Norden (A. Schmalzer). Der Schreiadler ist eine kleinere Adlerart mit etwa ein bis zwei Kilogramm Gewicht, die bevorzugt in Wäldern nistet, Felsbruten sind seltene Ausnahmen (Reistätter 1991). Das globale Schwerpunktverkommen der Art liegt in Osteuropa. Die Art ist stark gefährdet und geht zurück. Derzeit liegen weit westliche Vorkommen in West-Tschechien und in Ostdeutschland. Historische Brutvorkommen werden auch für Österreich genannt, so die Donau-Auen und der Kobernauberwald. Der Schreiadler ist Langstrecken- und Schmalfrontenzieher mit markanten Zugverdichtungen am Bosphorus, am Golf von Iskenderun, an der Ostküste des Schwarzen Meeres, in Syrien, im Libanon und in Israel, mit Winterquartier in Südafrika. Brutökologisch herrscht starker Kainismus, sodass nur ein Junges ausfliegen kann. Nahrungsökologisch ernährt er sich primär von Kleinsäugetern und Amphibien (Scheller & Meyburg 1996). Er bewohnt sowohl Sumpfwälder als auch trockenere Wälder inklusive Bergwäldern. Eine Besonderheit war ein Brutvorkommen im Hakel-Wald in Sachsen-Anhalt in einer großen Kultursteppe mit ehemals hoher Hamster-Dichte. Als natürliche Prädatoren treten Habicht (Jungvögel) und Uhu auf (vgl. Meyburg et al. 2022).

Ein neuerer Eintrag existiert auch auf ornitho.at: 29.4.2025 – ein Vogel östlich Stiftinger Forst, Waldviertel. Das Gebiet bietet mit Großwäldern und Feuchtwiesen jedenfalls - so wie der Kobernauberwald - geeignete Habitatbedingungen.

Literatur

BIERBAUMER, M., D. HORAL & G. WICHMANN (2011): Steppenvogel im Aufwind. Der Kaiseradler in den March-Thaya-Auen. Wiss. Mitt. Niederösterreich. Landesmuseum 22: 129-152.

CHAVKO J, DANKO Š, OBUCH J & J MIHÓK 2007: The Food of the Imperial Eagle (*Aquila heliaca*) in Slovakia. Slovak Rapt J, 1: 1-18.

DEMERDZHIEV, D., Z. BOEV, D. DOBREV, N. NEDYALKOV & T. PETROV (2022): Does Temporal and Spatial Diet Alteration Lead to Successful Adaptation of the Eastern Imperial Eagle, a Top Predator? Diversity 14(11):1-19.

DEMERDZHIEV, D., Z. BOEV, D. DOBREV, N. TERZIEV, N. NEDYALKOV, S. STOYCHEV, T. PETROV (2022): Diet of Eastern Imperial Eagle (*Aquila heliaca*) in Bulgaria: composition, distribution and variation. Biodiversity Data Journal 10, <https://doi.org/10.3897/BDJ.10.e77746>

HORVATH, M. et al. (2011): Population Size, Breeding Success and Diet Composition of Eastern Imperial Eagles in North-Western Azerbaijan. Conference: The Birds of Prey and Owls of Caucasus. 26-29 October, Tbilisi, Ambastumani, Georgia. Volume: p. 27-28.

KARYAKIN I, KOVALENKO A, LEVIN A, PAZHENKOV A (2011): Eagles of the Aral – Caspian Region, Kazakhstan. Raptor Conservation 22: 92-153.

KARYAKIN I. et al. (2023): Eastern Imperial Eagle in the Moyinqum Sands, Kazakhstan. Raptor Conservation 46: 46-107.

MEYBURG, B.-U., G. HEISE, T. BLOHM, C. MEYBURG & S. K. URBAN (2022): Langfristige GPS-satellitentelemetrische Untersuchungen an einem Schreiadler *Clanga pomarina* in Brandenburg und auf dem Zug sowie Beobachtungen an seinem Brutplatz. Vogelwarte 60: 111 – 125.

REISTÄTTER, R. (1991): Eine Felsenbrut des Schreiadlers *Aquila pomarina*. Birds of Prey Bulletin No. 4: 265 - 270.

RYMEŠOVÁ, D., D. HORAL, H. MATUŠÍK, R. RAAB, P. SPAKOVŠKY, I. LITERÁK (2023): Dispersal of eastern imperial eagles from the Czech Republic. J. of Vertebrate Biology 72: 1-19. <https://doi.org/10.25225/jvb.23009>

SHELLER, W. & B.-U. MEYBURG (1996): Untersuchungen zur Brutbiologie und Nahrungsökologie des Schreiadlers *Aquila pomarina* mittels ferngesteuerter Videokamera: Zur Technik und einigen Ergebnissen. In: Eagle Studies (ed.: B.-U. Meyburg & R. D. Chancellor), WWGBP., pp. 245 - 256.

STEINER, H. (2020): Das Comeback von Kaiseradler und Seeadler in Österreich aus jagdlicher und fischereilicher Sicht. Öko.L 2/2020: 28-33.

STEINER, H. (2024): Leitfaden für optimierten Kiebitz-Schutz in Österreich. Proj. C221006. Zwischenbericht 2024, Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie, Institut für Wildtierforschung und -management, 111 pp.

STEINER, H. & A. SCHMALZER (2025): Ornithologische Erhebung im IBA Freiwald bei Sandl (OÖ.) 2025. Mit Überlegungen zum Großraubwild. Im Auftrag der OÖ. Umweltschutzbehörde. Piberbach, 101 pp.

VESELÝ, J., HOHENEGGER, J. & HORAL, D. (2023): První zahnízdění orla královského (*Aquila heliaca*) v jižních Čechách. Crex 40 (2023): 190–94.